PAN Potentialentwicklung für Arbeitslose zur Neuorientierung

Über PAN führt das Jobcenter Kreis Plön arbeitslose Menschen mit psychischen Erkrankungen behutsam und im eigenen Tempo zurück an den Arbeitsmarkt. Ein flexibles Zwölf-Monats-Programm verbindet Arbeitsförderung mit Gesundheits- und Achtsamkeitsangeboten und setzt auf enge, individuelle Begleitung. Ziel ist es, Teilnehmende nachhaltig in Arbeit, weiterführende Maßnahmen oder ein sinnstiftendes Ehrenamt zu bringen.

Auf einen Blick

Bundesland
Schleswig-Holstein

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
Juli 2019 – November 2023

Zielgruppe(n)
Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, wie erprobt

Verstetigung vor Ort
nein

Beschreibung
Menschen mit einer psychischen Erkrankung erleben in der Regel nicht nur den normalen Arbeitsalltag als überfordernd – auch die gängigen Maßnahmen des SGB II sind für sie häufig nicht geeignet. Im Projekt Potentialentwicklung für Arbeitslose zur Neuorientierung (PAN) bietet das Jobcenter Kreis Plön dieser Zielgruppe ein zwölfmonatiges Programm an, das die Teilnehmenden behutsam und nach ihrem eigenen Rhythmus wieder an den Arbeitsmarkt heranführt.

Das Projekt ist offen für psychisch Erkrankte im Alter von 18 bis 67 Jahren. In vier Durchläufen betreut es jeweils 15 Menschen – idealerweise unmittelbar nach Abschluss einer Behandlung in einer psychiatrischen Tagesklinik, denn so lässt sich die Motivation aus dem Behandlungserfolg nutzen. Voraussetzung für die Teilnahme ist das aber nicht; ein aussagekräftiges ärztliches Attest über die Erkrankung reicht aus. Wie viel Wochenzeit im Projekt genutzt wird, entscheiden die Teilnehmenden selbst: 15 Stunden ist das Minimum, das auf bis zu 35 Stunden gesteigert werden kann.

Jobcenter, Tageskliniken, Krankenkassen und der Leistungsträger Brücke Schleswig-Holstein gGmbH arbeiten eng zusammen und verfolgen dabei einen ganzheitlichen, systemischen Ansatz. Das Programm enthält sowohl Module aus Arbeitsförderung, Jobcoaching oder Bewerbungstraining als auch Angebote aus der Kur- und Seminarwelt wie Gesundheitsförderung, Achtsamkeitstraining und therapeutische Elemente.

Die Teilnehmenden sollen durch die enge, individuelle Begleitung wieder an sich und ihre Stärken glauben. Am Ende des Projekts sollen sie entweder in Arbeit oder weiterführende Maßnahmen vermit-

telt sein oder ein sie erfüllendes Ehrenamt aufgenommen haben, das sie langfristig motiviert, wieder eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung anzustreben.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 3
Auswertung von Jobcenter Kreis Plön 4
    Ansatz 1: "Präventive" begleitete soziale Rehabilitation 4

Jobcenter Kreis Plön (Koordination)

Ansatz 1: "Präventive" begleitete soziale Rehabilitation

Beschreibung	PAN verbindet bewährte Bausteine der Arbeitsförderung mit Kur- und Seminarangeboten zur Selbsterfahrung und Gesundheitsförderung. Die modularen Lern- und Trainingsangebote stärken Eigenverantwortung und Initiative und bereiten Wege in Ausbildung, Arbeit, Studium oder Ehrenamt vor. Wirksam sind zudem Ergebnisoffenheit mit individueller Perspektivfindung, freiwillige Teilnahme, der Gruppenkontext sowie die lange Laufzeit.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**auf keinen Fall geplant** Eine Verstetigung ist nur mit verlässlicher, ausreichender Finanzierung des Jobcenters realistisch, da die Laufzeit lang ist und ein multiprofessionelles Team für einen kleinen Personenkreis arbeitet. Zudem bräuchte es einen Träger, der eine langfristige Maßnahme mit kleinem Teilnehmendenkreis durchführt. Beide Voraussetzungen sind aktuell vor Ort nicht gegeben.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Der Ansatz zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Gesundheitsfürsorge und Prävention aus. Für eine Verstetigung innerhalb der bestehenden Instrumente der Arbeitsförderung wäre eine Anpassung der Vergaberichtlinien erforderlich. Zwar kann die Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung bei einem Träger (MAT) bereits Elemente der Gesundheitsprävention enthalten. Diese müssen derzeit jedoch den arbeitsmarktbezogenen Inhalten untergeordnet bleiben und dürfen maximal 20 Prozent des Gesamtumfangs ausmachen. Für eine bundesweite Verstetigung sind zudem eine verlässliche finanzielle Ausstattung sowie ein Träger erforderlich, der den Ansatz dauerhaft umsetzt.

Ansatz 1: "Präventive" begleitete soziale Rehabilitation	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Eher positiv**
Wirkung auf Personen	
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Eher positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Eher positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Keine**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**auf keinen Fall geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam